

Prüfung der IT-Sicherheit des Zugangs zu GEVER

Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie

Das Wesentliche in Kürze

Das Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie (MeteoSchweiz) ist der nationale Wetterdienst. Im Auftrag des Bundes erbringt MeteoSchweiz Wetter- und Klimadienstleistungen zugunsten der Bevölkerung, der Behörden und des zivilen sowie militärischen Flugbetriebs. Vor diesem Hintergrund sind die Anforderungen an die Verfügbarkeit und Funktionstüchtigkeit der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sehr hoch, weshalb MeteoSchweiz auch vom Bundesamt für Zivilluftfahrt beaufsichtigt wird. Aufgrund der besonderen fachlichen und betrieblichen Anforderungen betreibt MeteoSchweiz mit wenigen Ausnahmen die IKT-Infrastruktur selber und ist daher nicht direkt in das Bundesnetz integriert, sondern nur kontrolliert angebunden.

Mit Einführung der GEVER-Verordnung müssen sämtliche Bundesstellen ihre geschäftsrelevanten Daten in einem elektronischen Geschäftsverwaltungssystem bearbeiten. Da MeteoSchweiz nicht direkt im Bundesnetz integriert ist, darf das Amt seit der Migration im Dezember 2020 im GEVER-System vorerst nur Daten ohne erhöhte Sicherheitsanforderungen bearbeiten. Um die Bearbeitung von Daten mit erhöhten Schutzanforderungen zu ermöglichen, benötigt MeteoSchweiz einen vollständigen Zugang. Dieser wurde im vergangenen Jahr beim Informatiksteuerungsorgan Bund (ISB)¹ beantragt. Für eine definitive Genehmigung machte das ISB gewisse Auflagen. Um die Erfüllung der Auflagen zu prüfen, wurde die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) angefragt, eine unabhängige Beurteilung der Informationssicherheit bei MeteoSchweiz abzugeben. Die Prüfergebnisse sind insgesamt gut.

Die Informationssicherheit ist auf einem hohen Niveau

Sowohl der organisatorische als auch der technische Reifegrad der Informationssicherheit bei MeteoSchweiz weist eine hohe Maturität aus. Die Umsetzung der Bundesvorgaben, aber auch internationaler Standards, haben im Rahmen der Prüfung keine wesentlichen Abweichungen gezeigt. Die Netzwerk- und Arbeitsplatzsicherheit entspricht mindestens dem Niveau der Bundesverwaltung.

Um dem Risiko einer unbewussten oder fehlerhaften Manipulation entgegenzuwirken, sollte MeteoSchweiz beim Einsatz von Benutzerkonten mit privilegierten Rechten auf den Arbeitsplätzen eine gezieltere Sensibilisierung der betroffenen Mitarbeitenden schaffen.

Die Verschlüsselungssoftware «SecureCenter» ist bei MeteoSchweiz zwar vorhanden, aber noch nicht etabliert. Es kommen verschiedene andere Werkzeuge zum Schutz von vertraulichen Daten zur Anwendung. Dies birgt längerfristig ein Risiko, diese Informationen nicht mehr lesen zu können. Hier muss MeteoSchweiz mit einer flächendeckenden Information und Schulung aktiv werden.

¹ Seit 1. Januar 2021 Digitale Transformation und IKT-Lenkung bei der Bundeskanzlei

Im Rahmen der Prüfung konnte die EFK keine zusätzlichen Risiken feststellen, welche den vollumfänglichen Zugriff auf das GEVER-System durch MeteoSchweiz infrage stellen würden. Die Schutzvorkehrungen in den Systemen und auf den Netzen entsprechen den Vorgaben des Bundes und sind wirksam. Die oben erwähnten Empfehlungen haben aus Sicht der EFK keinen negativen Einfluss auf das GEVER-System des Bundes.